

## Erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Burgenland, Österreich

Von Manfred Staudinger (Wien)

Die wichtigsten Brutplätze der Schwarzkopfmöwe befinden sich an der Nordküste des Schwarzen Meeres, daneben auch in Griechenland und der Türkei. Von dort kam es wiederholt zu Vorstößen in andere Gebiete Europas. So brachte die in den fünfziger Jahren beginnende Ausbreitung die Schwarzkopfmöwe als Brutvogel zuerst nach Ungarn und dann in die meisten anderen Länder Mitteleuropas. Als Beispiel seien hier die Schweiz, die BRD, die CSSR und Österreich angeführt. Die vorläufigen Grenzen des inselartig und zum Teil nur vorübergehend besiedelten Gebietes markieren Großbritannien, Frankreich (Carmargue) und der Nordwesten der UdSSR (Estland).

Im Burgenland erschien die Art bis 1955 nur ausnahmsweise. Nach Chernel (1899) wurde 1892 ein Exemplar bei Pamhagen erlegt und Zimmermann (1944) glaubte 1940 zwei Schwarzkopfmöwen gesehen zu haben. Erstmals berichtet Bauer (1956) von einer Übersommerung im Jahr 1955, ohne jedoch konkrete Daten anzugeben. Nach Festetics (1959) brütete 1959 eine Schwarzkopfmöwe an der Langen Lacke im Seewinkel. Die dort angegebenen Daten liefern, in Übereinstimmung mit den Feststellungen dreier weiterer Beobachter (siehe Tabelle 1), keinen Hinweis auf die Anwesenheit eines Geschlechtspartners. Auch machen die Fundumstände und die Beschreibung des Geleges eine sichere Zuordnung zur Schwarzkopfmöwe unmöglich. Daher kann für 1959 nur die Anwesenheit einer revierbesitzenden Schwarzkopfmöwe in der Lachmöwenkolonie als sicher belegt gelten (vgl. hierzu Rokitsky, 1964; Makatsch, 1971; Schlenker, 1973). Mehrfach bestand in den folgenden Jahren Brutverdacht, doch fällt es mit den vorhandenen Daten bereits schwer, eine Übersommerung zu belegen. Bemerkenswert sei schließlich noch, daß das Fehlen von Daten für 1970 und 1971 mit einem allgemeinen Mangel an gemeldeten Beobachtungen zusammenfällt.

1977 wurde ungewöhnlich früh, nämlich am 27. März, eine adulte Schwarzkopfmöwe im Brutkleid an der Holdenlacke im Seewinkel beobachtet. Am 16. April entdeckte E. Duda zwei Schwarzkopfmöwen beim Scharren einer Sandmulde am späteren Neststandort. Weitere 1 bis 2 Schwarzkopfmöwen wurden unregelmäßig bis zum 7. Mai ebenfalls an der Holdenlacke gesehen. Der Brutbeginn fällt in die Zeit zwischen 24. April und 1. Mai. Am 25. Mai waren zwei Kücken geschlüpft, das dritte Ei war angepickt. Am 27. Mai konnte R. Triebel die drei Pulli beringen und schließlich fanden A. Thaler und R. Triebel am 9. Juni

ein totes Junges, während die beiden anderen Jungen gesund und beinahe flügge waren (Triebl, 1977).

Auf den von R. Berger angefertigten Photographien lassen sich die beiden Schwarzkopfmöwen gut unterscheiden: Die Schnabelspitze des Weibchens ist vor der schwachen subterminalen Binde rot, die des Partners aber gelb. Die Subterminalbinde des Männchens ist nur schlecht erkennbar. Der brütende Vogel am 8. Mai war das ♀, der die frischgeschlüpften Kücken hudernde Vogel am 25. Mai jedoch das ♂.

Der Brutplatz befand sich auf einem spärlich bewachsenen Lehmhügel inmitten von etwa 300 Brutpaaren der Lachmöwe. Allerdings war das Nest in einer der Lachmöwen nicht sehr zusagenden Lage am Innenhang des ringförmigen Hügels. Das Nest hatte einen Durchmesser von zirka 30 cm und war mit einer mehrfachen Menge an Material gebaut als die Lachmöwennester. Die Nestmulde hatte einen Durchmesser von 16 cm und war 8 cm tief. Etwas später baute eine Lachmöwe ein Nest in ähnlicher Lage am Innenhang mit sehr viel Material und nur wenig flacher, so daß der Unterschied zum Nest der Schwarzkopfmöwe hauptsächlich in der weniger kompakten Bauweise bestand. Während Makatsch (1974) am Feher-to, Ungarn, keinen Unterschied zu den Nestern der Lachmöwen finden konnte, erwähnen mehrere andere Autoren ein vergleichsweise massiveres und sorgfältiger gebautes Nest der Schwarzkopfmöwe; Maurser (1970) hält diese Nestbauweise für *melanocephalus* typisch. Der Abstand zum nächsten Brutnachbarn betrug etwa 100 cm, dagegen bei den Lachmöwen untereinander zirka 60 cm.

Das Gelege bestand aus drei Eiern von sehr heller Grundfärbung, bei einem Ei hell rahmfarben. Die Zeichnung, bestehend aus kleinen Flecken, Schnörkeln und wenigen Strichen war gleichmäßig und nicht sehr dicht verteilt. Maße der Eier:  $56,2 \times 39,3$ ,  $56,5 \times 38,8$ ,  $54,3 \times 38,6$  mm (vgl. Reiser, 1905).

Die beiden Geschlechtspartner wurden selten zusammen beobachtet. Die Mehrzahl dieser Beobachtungen fällt in die Zeit des Nestbaues und der ersten Tage der Bebrütung bis Anfang Mai. Später, so etwa am 19. Mai, erfolgte die Brutabläse sehr rasch: Nur 1 Minute waren die Partner gemeinsam am Nest, nur etwa 10 Minuten gemeinsam an der Lacke zu sehen. In jedem beobachteten Fall war aber die Beziehung der Geschlechtspartner deutlich zu erkennen. Am 24. April fütterte der eine Partner den anderen direkt aus dem Schnabel. Bei dem zweiten damals anwesenden Paar wurde die Nahrung auf den Boden ausgewürgt und von dort vom Partner aufgenommen. Drei Tage später beobachtete R. Triebl das Paar beim Nestbau und bei der Kopula und am 2. Mai bei der Brutabläse.

Dieser Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe zeigt, wie lohnend eine sorgfältige Kontrolle der Lachmöwenkolonien sein kann. Die Entwicklung in den Nachbarländern deutet an, daß auch in Zukunft mit sporadischen Bruten gerechnet werden muß. Sicher belegte Übersommerungen und

Bruten können einen wertvollen Beitrag zur Dokumentation der Arealveränderungen dieser Art liefern.

An dieser Stelle möchte ich allen Beobachtern danken, die der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde diese Daten zur Verfügung gestellt haben. Herr R. T r i e b l hat mich auf das Auftreten der Schwarzkopfmöwe in der Kolonie frühzeitig aufmerksam gemacht und hat den Brutplatz öfter kontrolliert. Herrn R. B e r g e r verdanke ich die photographischen Belege, die er auch der Gesellschaft zur Verfügung stellte.

### Zusammenfassung

Im Jahr 1977 brütete ein Paar der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) erfolgreich im Seewinkel, Burgenland. Die erreichbaren Beobachtungsdaten früherer Jahre werden in Tabellenform wiedergegeben und kurz besprochen.

Tab. 1: Beobachtungen von Schwarzkopfmöwen im Burgenland in den Jahren 1955 bis 1976; L. L. = Lange Lacke.

Datum	Ort	Beobachter
1955	2 imm. im Seewinkel übersommert	K. Bauer (1956)
1956	3—4 vorj., 1 ad. zeitweilig L. L., Wörthen Lacke	K. Bauer (1956)
26. 5. 1956	ad. und juv. DOG-Exkursion	
6. 5. 1957	rufend östl. L. L.	K. Barth
9. 4. 1959	1 Ex. L. L., Wörthen Lacke	H. Zeberl
22. 4. 1959	1 ad. L. L.	H. Zeberl
23. 4. 1959	1 Ex. auf Lachmöwen drohend, L. L.	H. Zeberl
8. 5. 1959	1 Ex. brütend, 2 Ex. gesichtet L. L.	Festetics (1959)
11. 5. 1959	1 ad. L. L., hielt sich angeblich wochenlang auf	W. Bauer (1959)
14. 5. 1959	1 ad. L. L.	P. J. Stead
1961	2 ad. Illmitzer Zicksee, Territorium verteidigt	Festetics & Leisler (1970)
23. 4. 1962	2 Ex. L. L.	F. Larsen
1. 5. 1962	2 ad. keine Brut L. L., Lachmöwenkolonie	Kinzelbach (1962)
2. 5. 1962	2 ad. L. L.	E. Halkier
5. 5. 1962	2 Ex. L. L., Lachmöwenkolonie	W. Jennings
9. 5. 1962	1 Ex. L. L., Lachmöwenkolonie	W. Jennings
10. 5. 1962	1 Ex. L. L.	E. Halkier
zw. 6. und 17. 5. 1962	1—2 Ex. L. L.	W. Dunham
21. 8. 1962	1 imm. Obere Halbjochlacke	U. Hammer
23. 8. 1962	3 imm. Wörthern Lacke	W. Schubert
13. 5. 1963	1—2 Ex. Illmitzer Zicksee	I. Nord
zw. 21. und 24. 4. 1963	1 Ex. bei Neusiedl	G. Lathbury
25. 5. 1963	1 Ex. rufend L. L. Lachmöwenkolonie	M. Dangel
26. 5. 1963	2 Ex. in der Lachmöwenkolonie	M. Dangel
16. 5. 1964	1 Ex. brutverdächtig L. L. Lachmöwenkolonie	M. Dangel
17. 5. 1964	2 Ex. rufend L. L. an der selben Stelle	M. Dangel
19. 5. 1964	1 Paar L. L. Lachmöwenkolonie	D. Wallace
22. 5. 1964	2 Ex. L. L. an der selben Stelle	M. Dangel
22. 5. 1964	1 Paar L. L. Lachmöwenkolonie	D. Wallace



Foto 1: Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Lachmöwenkolonie. Holdenlacke, Seewinkel, 8. 5. 1977. Aufnahme R. Berger.



Foto 2: Brütende Schwarzkopfmöwe (Weibchen). Aufnahme R. Berger.



Foto 3: Gelege der Schwarzkopfmöwe. Aufnahme R. Berger.



Foto 4: Hudernde Schwarzkopfmöwe (Männchen). Aufnahme R. Berger.

Datum	Ort	Beobachter
24. 5. 1964	1 Paar L. L. Lachmöwenkolonie	D. Wallace
15. 6. 1964	1 ad. L. L.	B. Hantge
13. 5. 1965	1 Ex. Illmitzer Zicksee	Kurth (1968), E. Stadler
6. 4. 1966	2 ad. Xixsee	K. Mazzuco
21. 7. 1966	1 Ex. Illmitzer Zicksee	V. Blum
10. 12. 1966	1 imm. Podersdorf	B. Leisler
9. 8. 1968	1 imm. Breitenbrunn	G. Spitzer
11. 7. 1969	1 imm. Stundlacke	G. Spitzer
15. 7. 1969	1 ad. Brutkleid, Wörthen Lacke	M. Dangel
18. 5. 1972	1 Ex. Neusiedl	Sheppard
26. 7. 1972	1 ad. Paulhof	B. Leisler
2. 8. 1972	1 imm. Oberstinker	G. Spitzer
17. 5. 1973	1 imm. L. L.	G. Spitzer
4. 9. 1973	1 dj. Teichwäldchen bei Neusiedl	G. Spitzer
27. 8. 1975	1 Ex. Neusiedl Seebad	D. Taylor
1. 7. 1976	2 Ex. Ganslacke	H. Andretzke
18. 7. 1976	1 Ex. Illmitzer Zicksee	H. Andretzke

### Literatur

- Bauer, K. (1956): Interessante Brut- und Sommervorkommen im Neusiedlersee-Gebiet. Vogelk. Nachr. Österr. 7, 1—7.
- Bauer, W. (1959): Bemerkungen zur Avifauna des Neusiedlersee-Gebietes. Orn. Mitt. 11, 183—184.
- Chernel, I. (1899): (Die Vögel Ungarns mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft.) Bd. 2, Budapest, 830 pp.
- Festetics, A. (1959): Erster Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe vom Neusiedler See und ihre Verbreitung im Karpathenbecken. Egretta 2, 67—74.
- Festetics, A. und B. Leisler (1970): Ökologische Probleme der Vögel des Neusiedler-See-Gebietes, besonders des World-Wildlife-Fund-Reservates Seewinkel. (III. und IV. Teil.) Wiss. Arb. Bgld. 44, 301—386.
- Kinzelbach, R. (1962): Beiträge zur Avifauna des Neusiedler Sees. Orn. Mitt. 14, 193—194.
- Kurth, H. und D. Kurth (1968): Ornitholog. Beobachtungen am Neusiedler See. Orn. Mitt. 20, 13—14.
- Makatsch, W. (1971): Zum Vorkommen der Schwarzkopfmöwe in Europa. Vögel der Heimat 42, 29—35.
- (1974): Die Eier der Vögel Europas Bd. 1, J. Neumann, Neudamm, 468 pp.
- Mauersberger, G. (1970): Verhalten und taxonomische Stellung der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* Temminck). Beitr. Vogelk. 15, 209—319.
- Reiser, O. (1905): Materialien zu einer Ornithologia Balcanica. Bd. 3, Wien, 589 pp.
- Rokitansky, G. (1964): Catalogus Faunae Austriae. Teil XXI b, Aves. Österr. Akad. Wiss., Wien, 62 pp.
- Schlenker, R. (1973): Über Brutvorkommen und Schutz der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Deutschland. Vogelwelt 94, 182—188.
- Triebel, R. (1977): Schwarzkopfmöwenbrut im Seewinkel. volk und heimat 31 (2), 9.
- Zimmermann, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebietes. Annal. Nat. Mus. Wien 54, 272 pp.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Staudinger, A-1223 Wien, Bellegardegasse 28